

## Klassische Musik wird märchenhaft

**Kulturelles Erlebnis für Kinder im Bonndorfer Schloss.**



Wally Hase nimmt sich nach dem Konzert Zeit, mit interessierten Kindern über ihre Flöten sowie die dargebotene Musik zu plaudern. Foto: Martha Weishaar

BONNDORF. Märchen sind ein unverzichtbares Kulturgut, klassische Musik ebenso. Verbindet man das eine mit dem anderen, mutiert das Kulturzentrum Schloss Bonndorf während der eigentlich veranstaltungsfreien kalten Jahreszeit zum Märchenschloss, das ausnahmsweise seinen Winterschlaf unterbricht. Ein voll besetzter Saal bestätigt die Kulturschaffenden des Landkreises um Jürgen Glocker, dass sie mit dem Konzert für Kinder im Advent ein großartiges kulturelles Erlebnis bieten.

"Jorinde und Joringel", ein Märchenklassiker aus der Sammlung der Gebrüder Grimm, bietet eine gelungene Vorlage. Der Schauspieler Stephan Baumecker zieht bei dem von Ute Kleeberg modifizierten Text das aufmerksam lauschende Publikum mit ausdrucksstark warmer, facettenreicher Stimme in seinen Bann und zeitigt spannungsgeladene Momente. Die Einspiele von Wally Hase an Flöte und Altflöte sowie Thomas Müller-Pering an Gitarre geraten indes zu musikalischem Hochgenuss. Sie eröffnen dem Zuhörer Gelegenheit, das Gehörte zu reflektieren oder gar den Märchenfaden selbst ein bisschen weiterzuspinnen, ehe der Erzähler die Geschichte fortsetzt. Die Auswahl der Stücke und Komponisten führt sowohl durch verschiedene europäische Länder als auch durch mehrere Jahrhunderte. Unverkennbar ist die spanische Note eines Manuel de Falla oder Fernando Sor. Der große Norweger Edvard Grieg setzt ebenso deutliche Akzente wie die französischen Komponisten Marin Marais und Francis Poulenc sowie der Belgier Francois-Joseph Gossec. Aus deren

umfangreichen Werken wählten die Protagonisten gezielt aus, was die jeweiligen Textpassagen ideal abrundet. So umschreibt ein beschwingter Einstieg die Leichtigkeit des Seins zweier Verliebter, deren romantische Selbstvergessenheit in der Abenddämmerung eine entsetzliche Wendung des Schicksals bedingt. Wehmut und Klage sind zu hören, forderndes Stakkato will einer Beschwörungsformel gleich den bösen Zauber brechen. Indes scheinen alle Bemühungen des vor schierer Verzweiflung rastlosen Joringel umsonst. Ihm bleibt allein leidenschaftliches Wehklagen. Resignation und Hoffnungslosigkeit münden mit der Zeit dennoch in Zuversicht. Die zeigt sich in lebendig frischem Spiel von Flöte und Gitarre. Aufbruch und Kampfgeist erwachen hörbar, das Schicksal wendet sich erneut. Im spannungsgeladenen Finale zeigt sich einmal mehr, dass es sich immer lohnt, zu kämpfen und wahre Liebe alles Böse zu besiegen vermag. Im "Tambourin" von Gossec beschließen die Künstler die dramatische Erzählung zweier Liebender, die in vollkommener Treue allen Anfeindungen trotzen und am Ende wieder zueinander finden.

Es fällt schwer, zu sagen, wer dieses Märchenkonzert mehr genießt – die Kinder oder deren begleitende Eltern oder Großeltern. Was hingegen leicht fällt, ist die Behauptung, dass solche Veranstaltungen Kindern einen gelungenen Zugang zu erstklassiger Musik und Märchenliteratur ermöglichen. Dass die hiesige Sparkasse dies fördert, hat äußerst familienfreundliche Eintrittspreise zur Folge. Und so ist es möglich, dass sich wirklich jeder den Eintritt in dieses Konzert leisten kann.

Autor: Martha Weishaar

